

Wenn Kameras und Zäune an ihre Grenzen stoßen

Bundsvorsitzender Rainer Wendt zu Besuch beim Hightechunternehmen AP Sensing

Klimachaoten auf der Landebahn, gesprengte Pipelines, Kabeldiebstahl, Brandstiftung an Kabelschächten oder Schleuserrouten über die grüne Grenze stellen die Verantwortlichen, insbesondere die Polizei, vor große Herausforderungen. Die Regierung erarbeitet gerade ein Gesetz zum physischen Schutz kritischer Infrastrukturen. Doch wie sichert man große Areale, kilometerlange Kabeltrassen oder Grenzabschnitte, wenn Kameras und Zäune an ihre Grenzen kommen und auch Personal nicht in beliebigem Umfang zur Verfügung steht?

Darüber informierte sich Rainer Wendt bei dem deutschen Unternehmen AP Sensing in Böblingen am 17. Oktober 2023 (www.apsensing.com), das sich mit modernster Glasfasertechnik exakt auf die Bewältigung solcher Herausforderungen spezialisiert hat. So ist die Technik von AP Sensing unter anderem bereits zum Schutz des Eurotunnels, der Höchstspannungsnetze in Dänemark oder an einem Flughafen in Hongkong im Einsatz.



Technik von AP Sensing schützt unter anderem den Eurotunnel.

Clemens Pohl, CEO von AP Sensing, erläuterte das Prinzip dieser innovativen Technologie: „Durch den Einsatz faseroptischer Sensorik entlang eines verlegten Kabels erfassen unsere Systeme kleinste Veränderungen/Vibrationen und können diese punktgenau an jeder Stelle des Kabels in Echtzeit orten. Es spielt keine Rolle, ob das Kabel zwei oder 50 Kilometer lang ist und ob es im Erdreich, vor einem Zaun, entlang einer Pipeline oder in einem Bauwerk verlegt ist.“

Dabei wird das System nach der Installation mittels KI und „Machine-Learning-Algorithmen“ trainiert und kann so ortsübliche Aktivitäten/Geräusche (zum Beispiel Spaziergänger) von unüblichen Aktivitäten (große Gruppe bewegt sich) unterscheiden und ermöglicht es, bei Gefahren rechtzeitig zu alarmieren, um präventive Maßnahmen zu ergreifen. Gleiches gilt beim Brandschutz, wo kleinste Temperaturveränderungen bereits vor Ausbruch eines Brandes erkannt und lokalisiert werden.

Die Möglichkeiten dieser Technik in der Praxis zeigte ein Video, bei dem sich eine Person mit dem Fahrzeug und zu Fuß auf einem Grundstück bewegt und dann einen Schuss auslöst. Jede dieser unterschiedlichen Aktivitäten wurde dabei von dem System als solche in Echtzeit erkannt, lokalisiert und kann so in Lagezentren direkt auflaufen.



DPolG-Bundsvorsitzender Rainer Wendt im Gespräch mit Clemens Pohl, CEO von AP Sensing

„Die Anforderungen an unsere Sicherheitsorgane steigen stetig, doch realistischerweise können wir dies mit unserem Personal nicht alles bewältigen. Wir müssen diese Herausforderungen auch mit Technologien meistern. Dies bindet weniger Kapazitäten und erhöht die Sicherheit.“

Rainer Wendt

Auf die Frage, ob eine solche Technik auch bei der Überwachung langer Grenzabschnitte hilfreich sein könnte, bemerkte Rainer Wendt: „Diese Technologie könnte durchaus ein unbedingt wertvoller Beitrag im Rahmen eines umfassenden Konzepts sein. Die europäischen Grenzverläufe sind ausgesprochen vielfältig, wir brauchen also modernste technische Lösungen, die jeweils an die Verhältnisse angepasst sein müssen. Mit relativ wenigen Geräten und Aufwand könnte die komplette deutsche, aber auch europäische Außengrenze überwacht werden. Wie ein unsichtbarer, virtueller Ring können Grenzüberschreitungen zum Beispiel den für den Grenzschutz zuständigen Kräften gemeldet werden.“

Rainer Wendt und Clemens Pohl waren sich darin einig, dass die Bedrohungen für die kritische Infrastruktur und die Herausforderungen für die Grenzsicherung weiterhin zunehmen werden und es unerlässlich ist, darauf mit innovativen technischen Lösungen zu reagieren – gerade dort, wo Zäune und Kameras an ihre Grenze kommen.

Rainer Wendt abschließend: „Gute Polizeiarbeit bedeutet immer die Kombination von gutem und ausreichendem Personal, moderner Technik und den notwendigen gesetzlichen Möglichkeiten. Es ist jetzt die Aufgabe der Politik und der Betreiber der kritischen Infrastrukturen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, die Sicherheit unserer KRITIS nachhaltig zu stärken. Es reicht nicht, Absichten und Ziele zu formulieren, die Politik muss konkret handeln!“